

EINBLICKE

DIE LINKE.

Stadtverband Königs Wusterhausen

Ausgabe 2 | 2020



Aktuelles aus der Arbeit des
Stadtvorstandes

27. Oktober 2020

Die Familienpolitik des Herrn Ennullat

Swen Ennullat ist 2017 angetreten, die Politik in KW für Familien zu verändern. Große Versprechen – was ist davon übrig?

Kündigung Montessorischule:

Aus dem Wahlversprechen Ennullats: „...Für eine qualifizierte, vielseitige und flexible Betreuung unterstütze ich unterschiedliche Angebote für die individuelle Förderung unserer Kinder...“

– Aber auf keinen Fall die Montessorischule?

Grundschulen, Horte, Kitas:

Aus dem Wahlversprechen Ennullats: „...Gute Familienpolitik bedeutet für mich, Familien darin zu unterstützen, ihr Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dafür brauchen sie Zeit für Kinder und Beruf, finanzielle Stabilität und gute Kinderbetreuung. Als erstes müssen schnell ausreichend Betreuungsplätze geschaffen werden. ...“

– Stundenlanges Fahren für Kinder oder deren Eltern ist also annehmbar?

– Schule Zernsdorf, Schule Senzig, geplante Schule Zeesen,... um nur einige Beispiele zu nennen. In den Kitas leider dasselbe. Kein Vorankommen - man tritt auf der Stelle.

– Aussage Frau von Schrötter: „...Luxus der ortsnahen Grundschulen...“

Vereine:

Aus dem Wahlversprechen Ennullats: „...Schulische und außerschulische Bildungsangebote, Sport- und Freizeitaktivitäten, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz und Präventionsarbeit gehören besser koordiniert und gestärkt. ...“

– Ab 2021 tritt durch einen SVV-Beschluss, eingebracht durch die CDU, eine neue Sportanlagenutzungssatzung in Kraft. Dadurch werden Vereine finanziell entlastet und damit dann auch die Kinder und Jugendlichen.

– Herr Ennullat wehrte sich dagegen, beanstandete den Beschluss – inzwischen wurde durch die Kommunalaufsicht geklärt: Hierfür gab es keinen Grund.

Wie sieht es aus in den Vereinen?

In der Turnhalle z.B., die unter anderem die Montessorischule nutzt, können sich die Kinder nicht umziehen – auch der Gang auf die Toilette ist gesperrt. Grund: Vom Gesundheitsamt wegen Sanierungsbedarf untersagt. Im Gebäude des Hockeyvereins, welches auch vom Radverein genutzt wird, musste ein Statiker vorbeikommen, um sich den Riss quer durch das Gebäude anzuschauen. Die Duschen weisen einen tiefen Deckenriss auf. Hier vergammelt kommunales Eigentum – und Leidtragende sind die Kinder und Jugendlichen.

**Wir rufen alle auf, Hinweise zu maroden kommunalen Gebäuden an die
Mailadresse - stadt-kwh@dielinke-lds.de - zu senden!**